

Kliemann

VERZETZT

186

Donnerstag, 4. Februar 1993

Liechtensteiner Vaterland 17

PHILATELIE

# Vorbildliches Kunstschaffen

Zur Briefmarkenausgabe vom 1. März 1993.

Ein Überblick über das Kunstschaffen im räumlich kleinen Fürstentum Liechtenstein zeigt eine erstaunliche Vielfalt und einen erfreulichen Reichtum. Gerade die qualitativ hochstehenden Liechtensteiner Briefmarkenausgaben beweisen immer wieder, wie viele Künstlerinnen und Künstler das rege kulturelle Leben des Fürstentums am Hochrhein mit bedeutenden Werken der bildenden Kunst in

der Vergangenheit bereichert haben und in der Gegenwart in schöner Fülle immer wieder aufs neue bereichern. Es trifft sich daher ausgezeichnet, dass die traditionellen Europa-Marken CEPT für 1993 dem gemeinsamen Thema «Zeitgenössische Kunst» gewidmet sind. Die beiden Werte, die das Fürstentum Liechtenstein jetzt der grossen Kollektion der europäischen Länder beisteuert, nehmen zweifellos einen künstlerisch hervorragenden Rang ein.

Zu Briefmarkenehren kommen

ein Liechtensteiner und eine Liechtensteinerin, deren beider Ruf als schöpferische Kunstschaffende schon weit über die Liechtensteiner Landesgrenzen hinausgedrungen ist. Der knapp fünfzigjährige Bruno Kaufmann aus Balzers kann sich über ein recht vielfältiges, erfolgreiches Schaffen ausweisen. Auch als Schöpfer vortrefflicher Briefmarken ist er schon wiederholt hervorgetreten, wobei sowohl religiöse wie auch sportliche Motive dominieren. Hingewiesen sei hier auf frühere Werke wie etwa die Son-

dermarke «1600 Jahrfeier St. Theodul» (1981), die drei Weihnachtsmarken des gleichen Jahres und die drei Sondermarken zu den Olympischen Winterspielen 1980 in Lake Placid. Der heutigen dreifarbigten Europa-Marke im Taxwert zu 80 Rp. hat Bruno Kaufmann den Titel «910805» gegeben. In den «Gedanken» zu seiner Kunst betont Bruno Kaufmann, ihm liege viel daran, dass seine Objekte für jeden, der wolle, zugänglich seien, dass alles, was er mache, nachvollziehbar sei. Die zwei Jahre jüngere Evi Klie-



mand ist als bildende Künstlerin und als Schriftstellerin in Liechtenstein und im Tessin tätig und tritt ebenfalls durch ein reiches Wirken hervor. Sie freut sich besonders, dass sie eines ihrer Bilder – «Das kleine Blau» – für eine Liechtensteiner Briefmarke zur Verfügung stellen darf, zählte doch ihr 1978 verstorbener Vater Alfons Klieemann zu den bekanntesten Philatelie-Pionieren ihres Landes. Ihre reizvolle vierfarbige Marke mit dem Taxwert 1 Fr. zeigt ein für ihre hochklassige Kunst typisches Werk. Die Entwürfe der beiden Europa-Marken, die zweifellos starke Beachtung finden werden, stammen von Sabine Bockmühl (Schaan).

Unter dem Signet «Maler aus Liechtenstein» wird in der vorliegenden Briefmarkenausgabe ein trotz reichem Schaffen eher wenig bekannter Künstler gewürdigt. Es ist der aus Planken, der kleinsten Liechtensteiner Gemeinde, stammende Hans Gantner (1853-1914). Im Vergleich zu den oben besprochenen Europa-Marken, jenen modernen Schöpfungen, muss sich der Betrachter um etwa ein Jahrhundert zurück versetzen. Hans Gant-

ner, der in der vorliegenden Publikation durch Norbert W. Hasler, den Leiter des Liechtensteinischen Landesmuseums, einführend gewürdigt wird, war wohl ein überdurchschnittlich begabter Autodidakt, der sich erst spät der Malerei widmete. Der in Vorarlberg wohnende Hans Gantner war mit seiner eigentlichen Heimat Liechtenstein stets eng verbunden. Eingehende Wanderungen unternahm er von Südkas aus, wobei er als Maler ein gutes Auge für geeignete Motive bewies. Gantner bevorzugte dabei Landschaften und Tiere. Drei schöne und typische Beispiele für sein Schaffen werden hier auf geschmackvoll gestalteten, mehrfarbigen Sondermarken präsentiert.

Der Wert zu 50 Rp. zeigt «Stegerhütten und Naafkopf», die Marke zu 60 Rp. führt den Betrachter ins Malbuntal, wo der Maler das reizvolle Spazierziel «Sass mit Jagdhaus» mit seinem Pinsel festgehalten hat, und das Wertzeichen zu 1.80 Fr. vermittelt den Blick zu einem der ältesten Gebäude des Fürstentums, zum roten Haus in Vaduz. Die wohl gelungenen Entwürfe der drei Briefmarken stammen von Ursula

Kühne (Triesenberg), der zusammen mit Walter Wachter auch die fotografischen Aufnahmen zu verdanken sind.

Die schöne, allseits positiv gewürdigte Liechtensteiner Dauermarkenserie «Berge» von Josef Schädler wird erfreulicherweise durch einen Wert zu 2 Fr. bereichert, der in gleicher Weise wie die bisherigen Schöpfungen gestaltet ist: die Landschaft dominiert eindeutig, und auf Menschen und Tiere wird völlig verzichtet. Die fünf farbigste Marke zeigt den Scheienkopf (2159 m), einen markanten Berg, der hier durch Felix Vogt gebührend vorgestellt wird. Die ganze Freimarkenserie «Berge» präsentiert sich als geschlossenes Ganzes und gehört zweifellos zu den Zierden der bisherigen Liechtensteiner Dauermarken. Ein Lobeswort verdient schliesslich auch wieder die Offizin Hélios Courvoisier in La Chaux-de-Fonds, die alle sechs hier vorgestellten kleinformatigen Kunstwerke in vorzüglichem Raster-Tiefdruck (Rotation) auf gummiertes Briefmarkenpapier mit Seidenfäden gezaubert hat.

Dr. Walter Diggelmann



Siehe Ordner LSK/KML. Das Werk «Das kl. Blau» wurde von einer Stiftung der LSK zum Geschenk angeboten. Dr. Malin lehnte dankend ab, da nur Graphik & Skulpturen gesammelt würden. Als ich im Stiftungsrat ihn hierauf zur Rede stellte entschuldigte er sich, dass ihm das völlig entgangen sei.